Zu diesem Heft

Autor(en): **Wyrsch, Jürg**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): **- (1999)**

Heft 41

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

«Mach den Willen fest und frei,
Reglos sicher meine Hand!
Sind die Zeiten denn vorbei,
Da man Meisterschüsse fand?»
Gottfried Keller
«Schütz im Stichfieber»

Der Autor des Werkes **«100 Jahre Bezirksschützen-Verband March 1899–1999»** führt uns durch die Geschichte eines Verbandes unserer Landschaft March. Einem Volk, in dem Vereine nicht wegzudenken sind, in dem wir alle in Vereinen gross geworden sind, bedeuten Vereinsgeschichten viel. Nach den Feiern der drei ersten Musikvereine der March stellt sich hier der Bezirksschützen-Verband March vor. Man täusche sich aber nicht! Unser Schiesswesen hat jahrhundertealte Tradition. Erst die neue Staatsform seit 1848 bildete die Grundlage, worin der Samen der Vereine aufgehen, erblühen und Früchte bringen konnte. So trugen nach 1848 auch die Vereine auf schweizerischer Ebene viel dazu bei, die Gräben zwischen «Siegern und Verlierern», zwischen «Konservativen und Liberalen» zu ebnen und zuzuschütten. Konsequent schlossen sich vor 100 Jahren die lokalen Schützenvereine und Gesellschaften in der March zusammen.

In einer Zeit, in der viele Aufgaben zunehmend regional gelöst werden müssen, verstehen wir diese Vereinigung besser. Bedenken wir auch, dass sich sogar Vereine und Gesellschaften von Schützen in Dörfern und Gemeinden zusammenschlossen, also zum Wohle des Schiesswesens fusionierten.

Aufrichtig danke ich Josef Züger, Wangen, und dem Vorstand des Bezirksschützen-Verbandes March, dass wir diese Festschrift einem grösseren Kreis bekanntmachen dürfen. Der Autor lässt uns Höhen und Tiefen, Erfolge und Misserfolge des Verbandes erleben, und bringt uns Glanzresultate einzelner Schützen und ganzer Gruppen näher. Er leistet auch einen Beitrag zu den Geschichten der einzelnen Sektionen der March.

In einer Zeit, in der wir alle überaus lärmempfindlich reagieren, in der die Armee vielfältigere Aufgaben zu übernehmen hat als nur zu schiessen, hat es der Schütze schwer, seinen Sport nicht als Hobby, sondern noch immer im Sinne der Landesverteidigung darzustellen. Zeiten ändern sich und Bedrohungen wechseln rascher als das Schützenkönnen erlernt und geschult werden kann. Nehmen wir also Rücksicht auf die Schützen, die nicht allein aus Freude am Knall uns Lärm zumuten, sondern in der Absicht, das im Volk so tief verwurzelte Schiessen künftigen Generationen weiterzugeben und diese ebenfalls zum Meisterschuss zu führen! Es ist eine Aufgabe, die den Willen fest und frei macht, Auge und Hand stählt und sich kameradschaftlich misst zum Wohle unseres Landes.

Es liegt dem Marchring sehr daran, die Vielfalt der Vereine und deren Geschichte auch weiten und breiten Kreisen zugänglich zu machen. Dies alles bereichert unsere Landschaft und hilft, sie zu verstehen und zu lieben.

Dr. med. Jürg Wyrsch,
Präsident Marchring